

Die zehn Gebote

Aus dem Alten Testament, Buch Exodus 20,2-17

Ich bin Jahwe dein Gott, der dich aus Ägypten geführt hat, aus dem Sklavenhaus.

Du sollst neben mir keine anderen Götter haben. Du sollst dir kein Gottesbild machen und keine Darstellung von irgendetwas am Himmel droben, auf der Erde unten oder im Wasser unter der Erde. Du sollst dich nicht vor anderen Göttern niederwerfen und dich nicht verpflichten, ihnen zu dienen. Denn ich, der Herr, dein Gott, bin ein eifersüchtiger Gott: Bei denen die mir feind sind, verfolge ich die Schuld der Väter an den Söhnen, an der dritten und vierten Generation; bei denen, die mich lieben und auf meine Gebote achten, erweise ich Tausenden meine Huld. Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht missbrauchen; denn der Herr lässt den nicht ungestraft, der seinen Namen missbraucht.

Gedenke des Sabbats: Halte ihn heilig! Sechs Tage darfst du schaffen und jede Arbeit tun. Der siebte Tag ist ein Ruhetag, dem Herrn, deinem Gott, geweiht. An ihm darfst du keine Arbeit tun: du, dein Sohn und deine Tochter, dein Sklave und deine Sklavin, dein Vieh und der Fremde, der in deinen Stadtbereichen Wohnrecht hat. Denn in sechs Tagen hat der Herr Himmel, Erde und Meer gemacht und alles, was dazugehört; am siebten Tag ruhte er.

Darum hat der Herr den Sabbattag gesegnet und ihn für heilig erklärt.

Ehre deinen Vater und deine Mutter, damit du lange lebst in dem Land, das der Herr, dein Gott, dir gibt. Du sollst nicht morden. Du sollst nicht die Ehe brechen. Du sollst nicht stehlen. Du sollst nicht falsch gegen deinen Nächsten aussagen. Du sollst nicht nach dem Haus deines Nächsten verlangen, nach seinem Sklaven oder seiner Sklavin, seinem Rind oder seinem Esel oder nach irgendetwas, das deinem Nächsten gehört.

Die zehn Gebote – neu bedacht

1. Die anderen Götter

Ich bin der Herr, dein Gott, der dich aus der Gefangenschaft herausführt in ein Land voller Leben und Freiheit. Darum sollst du neben mir keine anderen Götter haben.

Diese >anderen Götter< haben viele Namen: Erfolg, Karriere, Macht, Geld, Hobby, Schönheit, Sex, Idol, Sucht,...aber auch Wissenschaft, Technik, Aberglaube...Sie alle können den Menschen so faszinieren, dass er sie zu seinem Gott erhebt, dass er sich ihnen unterwirft.

2. Im Namen Gottes

Ich bin der Herr, dein Gott, der dir seine Schöpfung übergeben hat, der sich dir offenbart hat. Darum sollst du meinen Namen nicht missbrauchen.

Jeden Tag wird der Name Gottes missbraucht. > Im Namen Gottes< werden Kriege geführt, Menschen unterdrückt, Umwelt zerstört. Jesus wurde >im Namen Gottes< ans Kreuz geschlagen. Allzu leicht geht uns die Entschuldigung über die Lippen: > Gott hat es so

gewollt.< Das zweite Gebot meint: > Missbrauche nicht mit dem Namen Gottes deine Macht!<

3. Sonntag

Ich bin der Herr, dein Gott, der nicht will, dass du dich aufarbeitest. Darum halte den Sonntag heilig, damit er auch deinen Alltag heilige.

Die sonntägliche Feier befreit den Menschen von bloßer Betriebsamkeit. Innehalten, Abstand gewinnen, sich ausruhen, Zeit haben für Gott und sich selbst, sich freuen, feiern, genießen, danken..., das könnte Sonntag sein.

4. Jung und Alt

Ich bin der Herr, dein Gott, der zu dir hält, wenn du jung bist und wenn du alt bist. Darum Ehre deinen Vater und deine Mutter, ehre deine Kinder.

Altsein bedeutet vielfach: rückständig, lästig, abgeschoben, eigensinnig; Jungsein dagegen: aufgeschlossen, dynamisch, lebensfroh, modern. Ihr Alten denkt daran: auch ihr wart einmal jung! Ihr Jungen denkt daran: auch ihr werdet einmal alt!

5. Mitmenschen

Ich bin der Herr, dein Gott, der dich und deine Mitmenschen als seine Ebenbilder geschaffen hat. Darum schütze dich und das Leben deiner Mitmenschen.

Das Leben ist bedroht durch Hunger, Krankheit, Krieg, aber auch durch Neid, Rücksichtslosigkeit, Rachsucht. > Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst<, ist die Forderung, aber auch das Beispiel Jesu Christi.

6. Treue

Ich bin der Herr, dein Gott, der dir auf ewig die Treue versprochen hat. Darum sei treu in deiner Liebe, denn du bist zu unwiderruflicher Liebe fähig.

Liebe verwirklicht sich in der Treue. Sich selbst treu bleiben: sich selbst nichts vormachen, den eigenen Standpunkt vertreten, zu sich stehen und sich annehmen...Dem anderen treu sein: mich ihm anvertrauen, im Gespräch bleiben, zärtlich zu ihm sein, Interesse zeigen... Treue gibt der Liebe Zeit zu wachsen.

7. Eigentum

Ich bin der Herr, dein Gott, der alles geschaffen hat, was du und deine Mitmenschen zum Leben brauchen. Darum sollst du deinem Mitmenschen nichts wegnehmen.

Jemandem etwas wegnehmen, bedeutet auch: ihn übervorteilen, ihn ausbeuten, mich an meinem Besitz klammern, nicht teilen und schenken können.

8. Wahrheit

Ich bin der Herr, dein Gott, der dir die Kraft der Sprache gegeben hat. Darum sollst du nicht Falsches gegen deinen Nächsten aussagen.

>Er ist ein ehrlicher Mensch<- weil er zu dem steht, was er ist, was er tut, was er sagt. >Er ist ein ehrlicher Mensch<- er ist offen, er schweigt, wenn Wahrheit zu verletzen droht, er stiftet Vertrauen unter den Menschen.

9. und 10. Freiheit

Ich bin der Herr, dein Gott, der dir einen freien Willen gegeben hat. Darum sollst du nicht nach der Frau deines Nächsten verlangen und nicht begehren deines Nächsten Hab und Gut.

Das 6. und 7. Gebot Gottes werden durch diese beiden Weisungen noch einmal aufgegriffen und verschärft. Nicht nur der Ehebruch selber, schon die Absicht, die Ehe zu brechen, ist treulos. Nicht nur der Diebstahl, schon die Absicht, einem anderen etwas wegzunehmen, ist gottlos. Die Freiheit des Menschen, seine Möglichkeit, zu wollen oder eben nicht zu wollen, wird hier zum Maßstab seiner Ebenbildlichkeit Gottes erhoben.